



## **Arbeitskreis „Isarlust - Die Wiederentdeckung des Innerstädtischen Isarraums“**

Dokumentation der 4. Öffentlichen Treffens

**Thema** | Von Bibern, Mücken, Menschen und Münchnern. Der innerstädtische Isarraum als Raum für Urbanität UND Natur

**Datum** | 8. Dezember 2011 | 18.00 Uhr

**Ort** | Café „München 72“ | Morassistraße

### **Gesprächspartner**

**Georg Etschreit** | Vorstand des Bund Naturschutz München e.V.

**Dr. Heinz Sedlmeier** | Geschäftsführer, Kreisgeschäftsstelle München, LBV

**Rolf Renner** | Isar-Allianz, Koordinationsbüro

**Astrid Sacher** | Leiterin der Unteren Naturschutzbehörde der LH München

**Moderation** | Benjamin David

**Dokumentation** | Anja Junghans, Wolfgang Czisch

**Anmerkung** | Die im Anschluss aufgeführten Vorschläge für Leitideen und kurzfristige Maßnahmen stellen keine Meinung des gesamten Arbeitskreises oder der Moderatoren, Protokollanten oder Gesprächspartner wieder und sind in Teilen darum auch widersprüchlich. Es handelt sich um sortierte Diskussionsbeiträge von einzelnen, bzw. mehreren Teilnehmern beim öffentlichen Treffen des Arbeitskreis Isarlust.

---

## Zusammenfassung

**Gleich in seiner ersten Themensitzung am 8. Dezember im Café München 72 hatte sich der Arbeitskreis Isarlust des Münchner Forums und der urbanauten vorgenommen, mit den Vertretern der Naturschutzbelange ins Gespräch zu kommen. Es gelang ein Gespräch in konstruktiver, offener Atmosphäre, bei dem deutlich wurde, dass es einen großen Willen zur Kooperation und gegenseitigem Respekt im Umgang mit dem innerstädtischen Isarraum gibt.**

In der Einladung zum Treffen hieß es: „Im innerstädtischen Isarraum treffen wie in keinem anderen städtischen Raum Münchnerinnen und Münchner, Verkehr, Flora und Fauna auf engstem Raum aufeinander. Einerseits ist die Ludwigsbrücke in diesem zentralen Stadtraum der Ort des Gründungsmythos der Großstadt München (Ost-West-Achse), andererseits stellt der Flussraum eine wichtige naturräumliche Verbindung von den Alpen bis zur Donau (Nord-Süd-Achse) dar. Wie können diese scheinbaren Gegensätze Naturraum und Stadtraum eine gemeinsame sich gegenseitig fördernde Wirkung entfalten? Was bedeutet „Landschaftsschutz“ in einer solchen Situation? Gibt es Leitideen, wie sich Stadt und Natur vereinbaren lassen? Welche konkreten kurzfristigen Maßnahmen können wir uns vorstellen?“

Der Vertreter des Bundes Naturschutz Georg Etscheid äußerte zu Beginn der Diskussion als bewusst überzogene Pointierung die Sorge, dass es das Ziel der Befassung mit dem innerstädtischen Isarraum im Landschaftsschutzgebiet sei, diesen „dauerhaft zu bespielen“ oder „eventisierend aufzuhübschen“ und ihm damit den Charakter des voralpinen Wildflusses zu nehmen. Er spricht sich zugunsten von Vögeln, für Gebüsch und gegen Rückschnitt für die Gewinnung von Blickbezügen aus. Er möchte auch keine weiteren Zugänge für die Münchnerinnen und Münchner zum Isarbett wegen des „ekelerregenden Gestanks von Schweinefleisch“, das die Griller verursachen. Das eigentliche Problem des innerstädtischen Isarraums sei der Verkehr in der Nord-Süd- und Ost-West-Verbindung mit seinem Lärm und seiner Staubeentwicklung. Hier könne man durchaus gemeinsam etwas machen.

Dr. Heinz Sedlmeier (LBV), Rolf Renner (Isar-Allianz) und Astrid Sacher (Planungsreferat/LBK-UNB) halten es hingegen in ihren Eingangstatements und Diskussionsbeiträgen, getragen von einem pragmatischeren Willen, für durchaus möglich, behutsame Eingriffe zu Gunsten der Stadtgesellschaft - insbesondere der Erholungssuchenden - im innerstädtischen Isarraum vorzunehmen, ohne die Natur zu schädigen. Es gibt aus Sicht des Naturschutzes durchaus Möglichkeiten, die Isar nicht vom Menschen abzukoppeln und gleichzeitig dem Naturschutz Rechnung zu tragen. Ganz Tabu sollten dabei die Schwindinsel und die kleine Isar sein, über die anderen Bereiche des innerstädtischen Isarraums könne man reden. Eine Isar für die Münchnerinnen und Münchner UND die Natur ist aus Sicht der Vertreter der Naturschutzbelange machbar.

In der anschließenden Diskussion des Arbeitskreises wird deutlich, dass keiner von den Anwesenden an eine „dauernde Bespielung“ oder „eventisierende Aufhübschung“ des innerstädtischen Isarraums denkt. Die überspitzt vorgetragene Sorgen des Vertreters des Bundes Naturschutz werden von allen Anwesenden mit großem Respekt wahr- und ernst genommen und in der Diskussion entkräftet. In der spannenden und sehr ernsthaften weiteren Diskussion werden zahlreiche Vorschläge für Leitideen und kurzfristige Maßnahmen zur künftigen Entwicklung des innerstädtischen Isarraums als Stadt- UND Naturraum entwickelt.

Die ausführliche Dokumentation des Abends mit Vorschlägen für Leitideen und kurzfristige Maßnahmen findet sich auf [www.muenchner-forum.de](http://www.muenchner-forum.de) und auf [www.urbanaut.org](http://www.urbanaut.org) und wird dem Planungsreferat offiziell als Input für die Rahmenplanung zum innerstädtischen Isarraum zugeleitet.

Die nächsten beiden Sitzungen des Arbeitskreises Isarlust finden Mitte Januar und Anfang Februar statt. Dabei beschäftigt sich der Arbeitskreis mit der Frage „Wem gehört der innerstädtische Isarraum?“ also Eigentums- und Regulierungsfragen und mit dem Thema „Der innerstädtische Isarraum als Kulturraum“. Termine und Gesprächspartner finden auf den Homepages [www.urbanaut.org](http://www.urbanaut.org) und [www.muenchner-forum.de](http://www.muenchner-forum.de).

## **A. Vorschläge für Leitideen**

### **1. Umgriff und Verfahren**

- Breitere Bürgerbeteiligung (Münchner + Anwohner) von Anfang an
- Planungsgebiet bis zum Oberföhringer Wehr erweitern
- Patentämter, Pestalozzi-Gymnasium, Gasteig, Landtag und Lukaskirche in das Planungsgebiet einbeziehen.
- Unterschiede zwischen dem Ostufer, der Kleinen Isar, den Isarinseln und dem Westufer der Isar machen => „Raum-Planung“
- Unterschiede zwischen verschiedenen Tageszeiten, Jahreszeiten und Wetterlagen machen => „Zeit-Planung“
- Keine Gegensätze zwischen Natur und Urbanität aufbauen
- Rahmenplanung (Raum und Zeit) ist wichtig! Überblick verschaffen

### **2. Natur und Landschaft im innerstädtischen Isarraum bewahren bzw. wiederherstellen**

- Isar ist für viele Organismen eine vernetzende Struktur: Tabuzonen sind vor allem notwendig, damit der Fluss überregional als ökologische Verbindung (Pflanzen- und Tierwanderung) funktioniert (Stichwort: Trittsteine). Weniger wichtig ist es - auch angesichts der innerstädtischen Lage - lokal einzelne Biotope zu schützen
- Der Fluss Isar ist ein ganz eigenes Ökosystem, bis an die Grenzen der Auen
- Ungestört erhalten, aber in Zukunft wieder vermehrt pflegen: Kleine Isar und Schwindinsel (Der Begriff „Tabuzone“ wird von einigen Teilnehmern befürwortet, von einigen abgelehnt)
- Kontemplative Naturnähe als Leitbild für die Nutzung von Schwindinsel und kleiner Isar (Stichwort: „Anmutung eines Wildflusses“)
- Landschaftsschutzgebiete der Isar zur Attraktion für den Naturbeobachter machen: die „Kleine Isar“ von Oben, die Schwindinsel durch Pflege, damit auch die Krautschicht lebensfähig bleibt. Erste Bäume scheinen hier schon durch mangelnde Pflege zu sterben
- Prüfen, ob z.B. eine Aufhebung des Badeverbots vor dem Volksbad mit der Tabu-Zone „Kleine Isar“ im Widerspruch steht, bzw. „Tabu-Begriff“ klären und ggfs. anderen suchen
- Frischluftschneise: Luftzirkulation auch im innerstädtischen Isarraum für Münchens Belüftung beachten und stärken
- Schonbezirke vorsehen
- Beschäftigung nicht nur mit Hochwasser, sondern auch mit Niederwasser nötig
- Natur darf sich selbst genug sein: wenn die innerstädtische Isar als schützenswerter Naturraum definiert wird, hat das auch Sinn
- Uneinigheiten gibt es zwischen den Teilnehmern, ob es sich um einen gebauten Stadtraum oder um einen gewachsenen Naturraum handelt => klären => vielleicht ist es ja auch beides zugleich und dass die besondere Qualität?

### **3. Innerstädtischen Isarraum als urbanen öffentlichen Raum und Landschaft nutzen und ermöglichen, nicht zusiedeln**

- Ausgewogenes Miteinander von Münchnerinnen, Münchnern und Natur

- Gebiete für Erholungsnutzung + geschützte Gebiete nebeneinander/abgestimmt
- Nicht für jeden einzelnen Busch kämpfen, sondern das große Ganze im Blick haben
- Urbane Freizeitnutzung und Naturschutz sollten positiv verbunden werden => Wie ist das möglich? => Beispiele in anderen Städten/an anderen Flüssen suchen
- gegen „Eventisierung“ der Isar, für Münchner Kulturveranstaltungen an der Isar
- Bedürfnisse unterschiedlicher Generationen zusammen denken; es scheint einen „jungen“ Blick auf die Isar zu geben, der sich von einem „erwachsenen“ Blick unterscheidet. Für beides sollte „Platz“ bzw. „Zeit“ gefunden werden. Möglicherweise gibt es weitere Blickwinkel?
- Innerstädtischer Isarraum als Kulturraum weiterentwickeln (Basis: Kulturelle Einrichtungen, Kulturveranstaltungen; Kommerz darf nicht im Vordergrund stehen)
- Isar in Anlehnung an „Isarlust“ um 1900 als urbanes in Teilen naturnahes Naherholungsgebiet für alle Münchnerinnen und Münchner und für die Anwohnerinnen und Anwohner nutzen (weniger Autofahrten ins Umland)
- Pflege der Schwindinsel und Kleinen Isar fördern, aber keine intensive Nutzung zulassen
- Innerstädtischer Isarraum ist ein gebauter Raum, eingebaut in die Stadt; innerhalb des Bauwerks Isar spielt sich viel Natur ab
- Innerstädtische Isar = urbaner Kulturraum, Natur und Kultur sind beides erhaltenswerte Qualitäten (Architektur – Fluss), sollten aber auch für die Münchnerinnen und Münchner nutzbar gemacht werden
- Innerstädtischer Isarraum: Verzahnung von Stadt- und Landschaftsraum
- Vater-Rhein-Brunnen nicht zubauen aber als öffentlichen Stadtplatz wieder nutzbar und interessant machen
- Diskussion um Konzertsaal im innerstädtischen Isarraum ist ein wichtiger Beitrag, um den innerstädtischen Isarraum als Kulturraum zu begreifen; Konzertsaal auf der Museumsinsel kann Ludwigsbrücke urbaner machen; Synergieeffekte mit Gasteig
- Einzelne Einbauten, die z.B. die Frischluftschneisenfunktion nicht beeinträchtigen, sollten geprüft werden (z.B. Fußgängerbrücken zur Erschließung der Inseln)

#### **4. Aufenthaltsqualität überhaupt erst schaffen; Erschließung im innerstädtischen Isarraum für Fußgänger und Radfahrer verbessern; Mögliche Nutzungskonflikte von Anfang an mitdenken**

- Diese „städtische Kostbarkeit“ für die Bürger entfalten. Seit den 1920er Jahren (Magere Jahre, Zweiter Weltkrieg, Wiederaufbau, Stadtreparatur) wurde dies vernachlässigt
- Isarbalkone an den Brückenköpfen freimachen um Nord-Süd Blickbeziehungen über den Flusslauf und das gegenüberliegende Ufer zu gewinnen und nutzbar machen.
- Blicke auf historische Architektur erhalten
- Isar-Mittel-Boulevard für Fußgänger über die Inseln mit Anschlüssen nach Norden und Süden: Durchgehende Verbindung von Maximiliananlagen/Maxwerk über Schwindinsel, Praterinsel, Museumsinsel bis zum Isarbalkon auf der Corneliusbrücke und mit Fußgänger-Anschluss hinunter in die renaturierte Isar (techn. Machbarkeit wg. Hochwasser prüfen)
- Hierzu sind zwei neue Fußgängerbrücken zu prüfen (Schwindinsel – Maxwerk; Isarbalkon – renaturierte Isar)
- Tempo 30 an der Westseite der Isar

- Abkehr von der Fahrrad-Rennstrecke („Isarhighway“) → zurück zum Flanieren und zur Aufenthaltsqualität → Fahrradverkehr und Fußgänger/Aufenthalt abstimmen/trennen
- differenzierte Besucherlenkung
- Rad- und Fußwege entlang der Isar optimieren – Lenkungskonzept, getrennte Fuß- und Radweg am Müllerschen Volksbad
- Hauptproblem: Verkehrsschneise auf der Westseite der Isar (inkl. Lärm/Schmutz) & temp. Zugangsbeschränkungen auf den Isarinseln
- Treppen am Westufer, runter zum Fluss
- Bessere Erreichbarkeit des Flusses auf der Ostseite der Praterinsel
- Mauer zwischen Isar und Biergarten der Muffathalle abreißen
- Badeverbot vor dem Volksbad und nördl. der Oberföhringer Wehres prüfen ggfs. aufheben
- An der Wittelsbacher Straße ist eine überflüssige Verkehrsfläche gestaltbar

### **5. Nutzungsordnung und Pflegeprogramm überarbeiten/erstellen**

- Feiern ohne elektronische Wiedergabegeräte
- Abfallordnung und Reinigung, Werbung für Verantwortung
- Grillen prüfen und ggfs. wieder liberalisieren
- Baden am Auslauf der Kleinen Isar (vor dem Volksbad) prüfen bzw. wieder zulassen

### **6. Isar im Stadtbild**

- Stadtbildprägende Veduten (Stadtansichten mit Fluss, Aussicht auf das Stadtpanorama und bedeutende Stadtbilder) erhalten und wieder sichtbar machen:
- Schwind-Denkmal zurück auf die Schwindinsel; Denkmal von Bürgermeister Alois Erhardt auf der Schwindinsel wieder her richten und sichtbar machen (insb. Rückseite)
- Isarhangkante in die Sichtbeziehungen einbeziehen und dort Aussichtspunkte schaffen
- Blick auf Architektur erhalten oder freimachen.

### **B. Vorschläge für kurzfristige Maßnahmen**

- Geländer und Geländerbrüstungen wieder her stellen und reinigen
- Brückenwiderlager, Brückenbalkone freimachen und mit Sitzgelegenheiten ausstatten.
- Zugänglichkeit direkt an der Isar auf den Hochwasser-Kais ermöglichen (Wege)
- Blickbeziehungen an Aussichtspunkten freischneiden
- Auffrischung der Grasflächen auf der Westseite der Isar
- Sitzgelegenheiten auf der Westseite und über der kleinen Isar schaffen bzw. pflegen und her richten
- Auslichten der Westseite der Schwindinsel um die Vegetation am Boden wieder wachsen zu lassen
- Bei Niedrigwasser funktioniert das Fischwasser an der Reichenbachbrücke nicht. Die Fischwanderung wird unterbrochen. In Funktion setzen.